universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Imre Seilern

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Imre Seilern

Selbstporträt, 1973

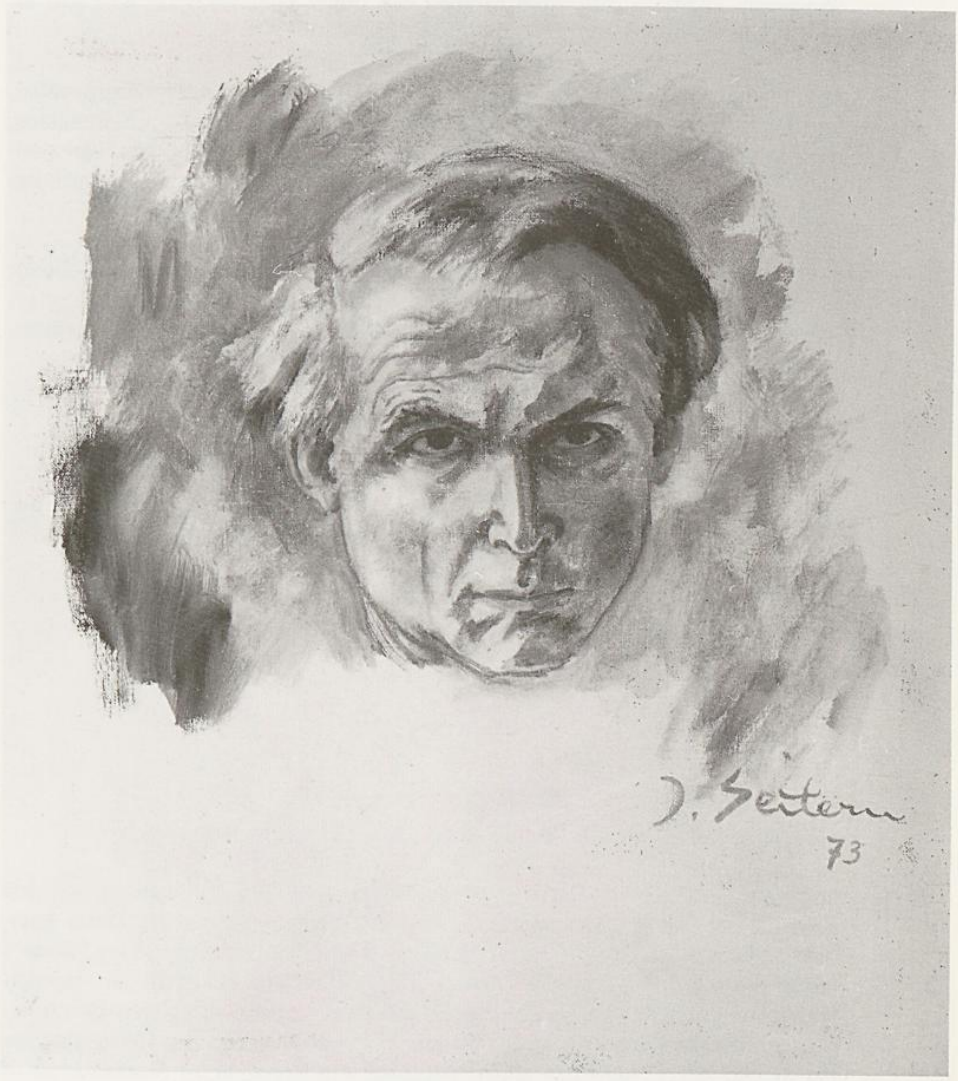
1907 in Enns in Oberösterreich geboren, vier Jahre allgemeine Malerschule, anschließend Wiener Akademie unter Karl Sterrer, Meisterschüler von Rudolf Bacher, Meisterschulpreis; bis 1965 Mittelschullehrer in Innsbruck und Hall

Ausstellungen (Auswahl): Galerie Herimitage, Monte Carlo, 1958; Kunstpavillon und Galerie Claudiana in Innsbruck, 1978; Literaturauswahl: O. Lutterotti, Auch aus der Reife wächst Abstraktion, in: Tiroler Tageszeitung, Nr. 261, 1958. – Anonym, Olympia-Bilder von Imre Graf Seilern, in: Tiroler Nachrichten, Nr. 41, 1964. – M. Hörmann, Seilern Imre, in. Kulturberichte aus Tirol, Nr. 259/260, 1978. – H. Mackowitz, Bilder von Liebe, Krieg und Tod: zu den beiden Ausstellungen im Tiroler Kunstpavillon und in der Galerie Claudiana, in: Tiroler Tageszeitung, Nr. 38, 1978.

Selbstporträt, 1973, Öl/Leinwand, 65 x 60 cm, signiert und datiert rechts unten »I. Seilern 73«

Seilern hat sich auf keinen Stil festgelegt, von Naturalismus, Expressionismus und Abstraktion bis hin zum Gegenstandslosen ist in seinem Werk alles zu finden. Er zeichnet sich durch seine enorme Experimentierfreudigkeit aus. Stärkste Ausdruckskraft erzielt er allerdings in Arbeiten bei denen er sich nicht in allzufeinen Details verstrickt. Sein Selbstporträt, in Farbe und Physiognomie naturalistisch gehalten, beschränkt sich auf die Darstellung des Kopfes, auf den Hals wurde verzichtet, und ist auf den oberen Rand des Blattes gerückt, wodurch die Darstellung eine fragmentarische Wirkung erhält. Der starke Ausdruck der Augen, der durch seine Strenge und Eindringlichkeit und der frontalen Hinwendung zum Betrachter einen ermahnenden, autoritären Charakter erhält, wird durch den nach oben gerückten Kopf der die herabblickende Wirkung unterstützt, zusätzlich gestärkt.

C.G.


73